

„Wem viel gegeben wurde, von dem wird viel zurückgefordert werden, und wem man viel anvertraut hat, von dem wird man umso mehr verlangen.“ (Lk 12,48)

Preiset den Herrn! Heute ist der 56. Tag unserer Bibelreise. Es grüßt euch wieder P. Bobby im Namen unseres Herrn Jesus Christus. Ich hoffe, ihr könnt alle auf der Bibelreise mit Schritt halten; wenn ihr im Lesen etwas zurückgeblieben seid, möchte ich euch ermutigen, alles jetzt nachzuholen, damit wir alle gemeinsam auf unserer Pilgerreise weiterziehen. Gott hilft uns sicher, da es Sein Wunsch ist, dass wir Sein Wort lesen und die Mysterien des Reiches Gottes in der Hl. Schrift kennenlernen. Preiset den Herrn!

Liebe Schwestern und Brüder, mit dem 22. Kapitel von Levitikus haben wir einen ganzen Abschnitt im Buch Levitikus beendet, da die Kapitel 11-22 die ausführliche Beschreibung von rein und unrein, gemein und heilig enthalten. Nur ein Kapitel wich hiervon ab: Kapitel 16 war dem Versöhnungstag gewidmet-

Auch heute werden wir nicht auf das Buch Levitikus eingehen und kommen direkt zum Psalter. Heute lasen wir Psalm 14. Der Psalm 14 und Psalm 53 sind fast identisch, nur einige Worte sind unterschiedlich. *„Der HERR blickt vom Himmel herab auf die Menschen, um zu sehen, ob ein Verständiger da ist, einer, der Gott sucht.“* Was der Herr vom Himmel aus sieht ist Verdorbenheit, Abscheulichkeiten, Ungerechtigkeit und das Böse weit verbreitet. David ist traurig wegen der Sündhaftigkeit der Welt; wo immer er auch hinblickt, sieht er Sünde. Es ist Davids Wunsch, dass alle zum Herrn kommen sollen, da er ein gerechter Mensch ist. Gott sucht Menschen, die verständig sind und gerecht handeln. Im Vers 5 sagt er, dass Gott beim Geschlecht der Gerechten ist. Auch wenn er traurig ist, so ist David doch voller Hoffnung. Diese Hoffnung verkündet er immer wieder. Er sagt, dass die Rettung für Israel kommen wird. Das Volk Gottes wird gerettet werden, auch wenn wir sündig sind, wird die Rettung kommen, das ist die messianische Prophezeiung. Die Rettung kommt von Zion her; einige Kirchenväter sagen, dass Zion hier die Kirche symbolisiert. Am auserwählten Ort wird die Rettung kommen.

Der Herr kommt, um das Geschick Seines Volkes zu wenden, das bedeutet, der Herr hat uns unsere Sünden vergeben. Und wenn Er die Vergebung der Sünden bringt, jubelt Jakob und freut sich Israel. Es ist hier eine Wiederholung, da Jakob ja Israel ist. Israel freut sich also, wenn die Rettung kommt. Als der Engel Jesu Geburt ankündigte, sagte er: *„Ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll.“* Die Frohbotschaft wird hier verkündet, die Ankunft unseres Retters, der die Menschen von der Sünde befreit, ihnen Rettung und Erlösung verschafft. David sah im Geist die Rettung bereits Tausende von Jahren vor der Ankunft des Herrn voraus und verkündete diese. Halleluja!

Zu Anfang spricht er allerdings auch noch von einem anderen wichtigen Aspekt, ein Thema, dem in der Bibel große Bedeutung beigemessen wird. Wir finden es im Psalm 14,1 und auch im Psalm 53,1: *„Der Tor sagt in seinem Herzen: Es gibt keinen Gott.“* Ich wiederhole: *„Der Tor sagt in seinem Herzen: Es gibt keinen Gott.“* Bezugnehmend auf diese Stelle sagen manche, dass Atheisten dumm und unintelligent seien; das ursprüngliche hebräische Wort „nabal“ wurde ins Deutsche mit „Tor“ übersetzt. Im Hebräischen steht dieses Wort auch oft für eine gottlose Person, die keinerlei ethische oder moralische Grundlagen hat. Es sind also nicht die unintelligenten Menschen, die nicht an Gott glauben, sondern eher die sündigen Menschen, die in ihren Herzen glauben, dass es keinen Gott gäbe. Anders ausgedrückt ist es böse, Gott zu verleugnen, und diese Verleugnung Gottes geht oft mit einem bösen sündhaften Lebensstil einher. Wir lesen eine weitere Beschreibung dieser Menschen im Psalm 14 Vers 1: *„Sie handeln verderbt, handeln abscheulich; da ist keiner, der Gutes tut.“* Der Psalm 14 ist eine Studie der allgemeinen Verdorbenheit und Schlechtigkeit der Menschheit. Auch in der

Geschichte sehen wir, dass viele Atheisten in der Tat sehr intelligent sind. Deshalb ist es nicht der Mangel an Intelligenz, der eine Person dazu bewegt, Gottes Existenz zu verleugnen, sondern der Mangel an Gerechtigkeit und Aufrichtigkeit, der eine Person dazu bringt, sich zu weigern, an Gott zu glauben. Viele Menschen haben kein Problem damit, die Gestalt eines Schöpfers anzuerkennen, solange dieser Schöpfer sich um Seinen eigenen Kram kümmert und sich nicht einmischt. Der Grund, weshalb Menschen die Existenz des Schöpfers verleugnen, ist, dass Gott Moral und Tugendhaftigkeit von Seiner Schöpfung fordert. Wenn der Schöpfer nun verlangt, gewisse moralische Grundsätze zu vertreten, und vorschreibt, was zu tun und zu lassen ist, dass man heilig sein soll, dann können es solche Menschen nicht akzeptieren. Anstatt gegen ein schlechtes Gewissen und Schuldgefühle ankämpfen zu müssen, ist es für sie einfacher, Gott insgesamt zu verleugnen. Im Psalm 14,1 wird diese Art von Mensch als „Tor“ bezeichnet. Die Verleugnung der Existenz Gottes basiert also hauptsächlich auf dem Wunsch, ein sündhaftes schlechtes Leben nach eigener Façon und Lust zu führen. Es gibt prominente Atheisten, die dies bestätigt haben wie z.B. Aldous Huxley, der offen bekannte, dass der Grund für seinen Unglauben das Bestreben war, ohne moralische Zwänge zu leben. Die Botschaft für uns daraus ist folgende: Wenn ich mich bewusst für ein Leben nach meinen eigenen Vorstellungen und Gelüsten entscheide, nur weltlichen Vergnügungen nachgehe, werde ich zum Feind Gottes. Ich habe dann keine andere Wahl, als Ihn zu verleugnen, weil ich ansonsten immer wieder von meinem schlechten Gewissen geplagt werde. Die andere Option, die ich habe ist, ist meine Schwächen und Sündhaftigkeit mit einem demütigen Herzen zu bekennen, zu verkünden, dass es Gott gibt, der mich retten kann – dann werde ich gerettet. Preiset den Herrn!

Mit dem biblischen Verständnis eines „Tors“ in unseren Gedanken wenden wir uns nun dem Lukasevangelium zu und lesen Kapitel 12. In Lk 12,20 lesen wir: *„Da sprach Gott zu ihm: Du Narr! Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern. Wem wird dann das gehören, was du angehäuft hast?“* Wir kennen das Gleichnis, dessen Hintergrund wir im Vers 13 finden: *„Einer aus der Volksmenge bat Jesus: Meister, sag meinem Bruder, er soll das Erbe mit mir teilen!“* Er nennt Jesus „Meister“ und wendet sich an Ihn, um durch Jesus an sein Erbe zu kommen. Er instrumentalisiert Jesus, um an Weltliches zu gelangen. Er sieht in Ihm nur ein Mittel zum Zweck, um in seinem Fall für ihn zu intervenieren. Hört zu, was Jesus geantwortet hat: *„Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erbteiler bei euch eingesetzt?“* Jesus nannte ihn nicht Sohn und auch nicht Freund, einfach nur Mensch. *„Dann sagte er zu den Leuten: Gebt Acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier! Denn das Leben eines Menschen besteht nicht darin, dass einer im Überfluss seines Besitzes lebt.“* Jesus sah, wie der Geist der Habgier durch diese Person sprach. Manche Menschen beten und in ihren Gebeten kommt nur die Habgier zum Vorschein; sie gehen in den Gebetskreis und zu kirchlichen Veranstaltungen, geleitet vom Geist der Habgier und nicht vom Geist der Frömmigkeit oder dem Streben nach Heiligkeit und Rettung.

Aus diesem Grund erzählte Jesus ihnen dieses Gleichnis: *„Auf den Feldern eines reichen Mannes stand eine gute Ernte. Da überlegte er bei sich selbst: Was soll ich tun? Ich habe keinen Platz, wo ich meine Ernte unterbringen könnte. Schließlich sagte er: So will ich es machen: Ich werde meine Scheunen abreißen und größere bauen; dort werde ich mein ganzes Getreide und meine Vorräte unterbringen. Dann werde ich zu meiner Seele sagen: Seele, nun hast du einen großen Vorrat, der für viele Jahre reicht. Ruh dich aus, iss und trink und freue dich!“* Hier haben wir die Zusammenfassung mancher Menschen, für die Gott nominell zwar existiert, die zum Gebet und zu Jesus gehen, ansonsten aber nur auf ihre Vergnügungen aus sind, denen Essen, Trinken und Spaßhaben das Wichtigste ist. Und nun folgt die Warnung: *„Da sprach Gott zu ihm: Du Narr! Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern. Wem wird dann das gehören, was du angehäuft hast?“*

Menschen, die irdische Reichtümer anhäufen, aber vor Gott keine Schätze vorzuweisen haben, solche Menschen sind vom Geist der Habgier geleitet; sie sind Narren, d.h. sie sind gottlos und verkünden, dass sie keinen Gott haben. Halleluja!

Im ersten Brief an Timotheus wurde Paulus vom Hl. Geist inspiriert, folgende Stelle im Kapitel 6 Vers 10 zu schreiben: *„Denn die Wurzel aller Übel ist die Habsucht. Nicht wenige, die ihr verfielen, sind vom Glauben abgeirrt und haben sich viele Qualen bereitet.“* Sie haben sich ihr Herz durchstoßen, so heißt es in der englischen Übersetzung, sie haben ihre Seele zerstört. Die Liebe zum Geld und der Geist der Habsucht können sogar die Seele vernichten; wenn Menschen es zulassen, dass ihr Glaube zerstört wird, zerstören sie damit ihre Seele, da sie durch ihre übermäßige Anhänglichkeit an den Wohlstand das Leben eines Atheisten führen, die in der Bibel von Gott als Narren bezeichnet werden. Deshalb sagt uns Jesus auch noch heute: *„Gebt Acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier! Denn das Leben eines Menschen besteht nicht darin, dass einer im Überfluss seines Besitzes lebt.“*

Nun gehen wir einen Schritt zurück und kommen zum Vers 8: *„Ich sage euch aber: Jeder, der sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem wird sich auch der Menschensohn vor den Engeln Gottes bekennen.“* Wie soll ich Jesus bekennen? – „Jesus ist mein Retter.“ Jesus rettet Sein Volk von dessen Sünde; wenn ich Jesus bekenne, bekenne ich meine Sündhaftigkeit. Das bedeutet, ich bin ein Sünder und brauche einen Retter. „Mein Retter wird mir vergeben“, so soll ich Jesus vor anderen bekennen.

Vers 9: *„Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, der wird auch vor den Engeln Gottes verleugnet werden.“* Ich verleugne Jesus, ich verleugne die Existenz des Retters, ich verleugne Gott, wenn ich meine Sünden nicht bekenne, wenn ich mich bewusst dafür entscheide, in Sünde zu leben, wenn ich denke, ich bräuchte ja nur dieses Leben. Wenn ich meinen jetzigen Lebensstil, mein Leben in der Sünde, nicht aufgeben möchte, verleugne ich den Herrn. Seht, entweder nehme ich Jesus an oder ich verleugne Ihn; beides hat weitreichende Konsequenzen. Um das zu verstehen, blicken wir in den 1. Korintherbrief Kapitel 12,3: *„Darum erkläre ich euch: Keiner, der aus dem Geist Gottes redet, sagt: Jesus sei verflucht! Und keiner kann sagen: Jesus ist der Herr!, wenn er nicht aus dem Heiligen Geist redet.“* Ich möchte, dass ihr euch bewusst seid, dass keiner, der aus dem Geist Gottes redet, Jesus verfluchen wird, auch nicht sagen wird: „Jesus bringt mir nichts. Es ist doch absurd. Ich brauche keinen Gott.“

Nun zurück zu Lukas Kapitel 12 Vers 10: *„Jedem, der ein Wort gegen den Menschensohn sagt, wird vergeben werden; wer aber den Heiligen Geist lästert, dem wird nicht vergeben werden.“* Die Versündigung gegen den Hl. Geist hat schwere Folgen. Der Hl. Geist hilft mir zu verkünden: „Jesus ist der Retter.“ Der Hl. Geist hilft mir, die Wahrheit zu erkennen. Wenn ich mich aber an Wohlstand und sündhafte weltliche Vergnügungen hänge, ist das ein Vergehen gegen den Hl. Geist. erinnert euch an die Geschichte von Hananias und Saphira, die so am Geld hingen, einen Teilbetrag versteckten und scheinheilig auftraten. Petrus sagte zu Hananias: *„Du hast nicht Menschen belogen, sondern den Hl. Geist.“* Der Mann stürzte darauf hin zu Boden und starb. Die Liebe zum Geld ist sehr gefährlich und kann die Seele zerstören.

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. Amen.